

Als nun der König einst mißmuthig in seinem Zelte saß und sein Vorhaben schon aufzugeben gedachte, trat plötzlich sein Feldherr Zopyrus herein. Nase und Ohren waren ihm abgeschnitten, das Haut wie einem Sklaven geschoren, der Rücken von Geißelhieben blutig zerfleischt. Erschrocken sprang der König auf und rief: „Wer ist der Verwogene, der so an meinem treuesten Diener gehandelt hat?“ „Ich selbst“, — war die heitere Antwort, — „und zwar dir zu Liebe; denn so hoffe ich die Stadt zu erobern. So wie du mich hier siehst, gehe ich nach Babylon und gebe vor, diese grausame Verstümmelung hätte ich von dir erlitten und wünsche jetzt nichts sehnlicher, als mich an dem Tyrannen zu rächen. Sie werden mir eine Mannschaft geben, und mit derselben werde ich einige glückliche Ausfälle thun. Du mußt mir am zehnten Tage tausend Mann der schlechtesten Truppen entgegen schicken, daß ich sie schlage; sieben Tage darauf zweitausend andere, und nach zwanzig Tagen viertausend. Bin ich so zu dreien Malen glücklich gewesen, so werden sie mir gewiß trauen und den Oberbefehl über das ganze Heer geben; dann laß mich nur sorgen!“ — Jetzt eilte er nach den Thoren von Babylon und sah sich unterwegs oft um, als wäre er ein wirklicher Ueberläufer. Er wurde in die Stadt gelassen und spielte hier seine Rolle ganz meisterhaft. Die getäuschten Einwohner übergaben ihm eine Mannschaft; mit dieser hieb er die ersten tausend Feinde, dann die zweitausend und zuletzt die viertausend nieder. Die ganze Stadt vries sich glücklich über die Aufnahme dieses Gastes und machte ihn zum Oberfeldherrn. Da war es ihm ein Leichtes, die Perser in die Stadt zu lassen und das ihm anvertraute Heer ins Verderben zu führen. Darius machte den Zopyrus zum Statthalter von Babylon und gab ihm große Geschenke. Er hatte unmiges Mitleid mit ihm. „Lieber wollte ich“, — pflegte er zu sagen — „den Zopyrus nicht so verstümmelt sehen, als noch zwanzig Städte wie Babylon erobern“. — Auch gegen die Griechen zog Darius und wir werden noch später von diesen Kämpfen hören.

Nach Welser u. a.

## II. Die Griechen.

### 10. Beschreibung Griechenlands.

**Nordgriechenland.** Das alte Griechenland besteht aus den drei Theilen: Nord-, Mittel- und Südgriechenland. In Nordgriechenland liegen die Landschaften: Thessalien und Epirus, welche durch den wilden zerklüfteten Pinus von einander getrennt werden. Der Götterberg Olymp und das Schlachtfeld von Pharsalus liegen in Thessalien.

**Hellas.** Der nur wagenbreite Engpaß von Thermopylä, welcher zwischen dem Detagebirge und malischen Meerbusen (Busen von Zeitun) liegt, führt uns nach Mittelgriechenland oder Hellas (jetzt Livadien). Hier liegen folgende Landschaften: 1) Böotien (mit den Städten Theben [jetzt Thiva] und Plataä, den Schlachtfeldern von Leuctra und Chäronoa und dem Rufenberg Helikon.) — 2) Phocis mit der Stadt Delphi und dem Rufenberge Parnass. 3) Attika mit Athen und dem Schlachtfelde von Marathon.

**Peloponnes.** Der Isthmus oder die Landenge von Korinth verbindet Hellas mit dem Peloponnes oder Südgriechenland (jetzt Morea). In diesem Gebirgslande liegen folgende Landschaften: 1) Das rauhe Arkadien mit reizenden Thälern und der Stadt Mantinea (jetzt Valöpoti). 2) Achaja mit der Stadt Korinth. 3) Argolis mit der Hauptstadt Argos und dem Herrscherthum Mykonä. 4) Lakonien oder Lacedämon mit der Stadt Sparta und dem Thale des Eurotas. 5) Messenien mit der Hauptstadt Messene (jetzt Mauromati). 6) Die Landschaft Elis mit der Ebene und dem heiligen Hain von Olympia, wo die berühmten Kampfspiele stattfanden.

**Inseln.** Zu Griechenland wurden auch folgende merkwürdige Inseln gerechnet: 1) Im Westen Corcyra (Corfu) und das steinige Ithaka. 2) Im Süden: Kreta (Candia), Cypern (Cypros mit der Stadt Salamis). 3) Im ägäischen Meer oder Archipelagus: Euböa (Negroponte). 4) An der Küste Kleinasien: Lesbos mit der Stadt Mytilene, und die Felseninsel Patmos.